



Mit vollem Einsatz

Das Neue Testament mit Lebensberichten internationaler Spitzensportler

Eine Sonderausgabe der zeitgemäßen Übersetzung „Neues Leben. Die Bibel“

hänssler



NLB.



Für Sport. Für Menschen. Für Gott.



Einstieg

Wie lese ich dieses Buch?	4
Was ist das Neue Testament?	6
28-Tage Bibelleseplan	7
Bekannte Texte des NT	7
Einleitung	8

Lebensberichte und praktische Tipps

Kirsty Balfour Schwimmen	17
Colin Bell Fußball	14
Marcelo José Bordon Fußball	18
Debbie Flood Rudern	20
Thomas Friedrich Tanzsport	41
Simon Gühring Baseball	31
Alexander Hintz Basketball	21
Marco Hösel Trial	45
Carmen Imhof Windsurfen	35
Heinz Inniger Snowboard	22
Verena Jooß Bahnradfahren	46
Kaká Fußball	9
Lúcio Fußball	53
Esther Maycock Taubfußball	25
Fränzi Mägert-Kohli Snowboard	33
Oliver Pagé Fußball	24
Sascha Petratschek Tennis	27
Daniel Rast Schwimmen	11
Katrin Reinert Rudern	39
Matthias Ruß Radsport	13
Joachim Schieferdecker Duathlon	44
Anke u. Ralf Schumann Sportschütze	50
Marc Seuser Fußball	48
Shelley Thompson Fußball	55
Stefan Trafelet Radsport	52
Nina Wrobel / geb. Göhl Radsport	29
Oliver Wrobel Physiotherapeut	30
Sammy Yankey HipHop	37
Lee Young-Pyo Fußball	49
Zé Roberto Fußball	42

Starten – aber wie?	57
Gebet	61
Bibelorientiertes Leben	62
Die Bibel – ganz lebensnah.	72
Wir sind nicht allein	78

Inhalt

Das Neue Testament

Matthäus	3
Markus	55
Lukas	87
Johannes	141
Apostelgeschichte	181
Römer	233
1. Korinther	257
2. Korinther	280
Galater	295
Epheser	304
Philipper	312
Kolosser	318
1. Thessalonicher	323
2. Thessalonicher	328
1. Timotheus	331
2. Timotheus	338
Titus	343
Philemon	346
1. Petrus	348
2. Petrus	355
1. Johannesbrief	359
2. Johannesbrief	365
3. Johannesbrief	366
Hebräer	367
Jakobus	384
Judas	390
Offenbarung	392



Liebe Leser

„Mit vollem Einsatz“ – so kennen wir Sportler und Sportlerinnen aus unzähligen Wettbewerben, Turnieren und Ligaspielen. Ihre bewundernswerten Leistungen und Erfolge lassen sie weit über das „Mittelmaß“ der vielen Sporttreibenden und Sportinteressierten hinausragen. 30 von ihnen erzählen von ihrem Alltag als Sportler und darüber hinaus, was in ihrem Leben zum Wichtigsten wurde: Der Glaube an Gott und Jesus Christus.



Das Neue Testament, das Sie in den Händen halten, berichtet von Jesus Christus: seinem Leben als Mensch, seinem stellvertretenden Sterben, seiner Auferstehung, seiner Rückkehr in den Himmel und all den Erfahrungen und Erlebnissen, die seine Mitarbeiter und Nachfolger erlebt haben. Ganz aktuell erfahren Menschen, dass es stimmt, was Jesus Christus selbst sagt: Ich lebe und Ihr sollt auch leben (siehe Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 19; Seite 168). „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich*“ (Vers 6).

Der Glaube an Jesus Christus und das Leben mit ihm trägt in allen Lebenssituationen, mitten im Sport und darüber hinaus. Lassen Sie sich doch einfach mit hineinnehmen – in das, was die Sportler dazu zu sagen haben. Dabei geben sie Einblicke in ihre innersten Beweggründe. Wer sich so zeigt, macht sich auch verletzlich, wie diese Athleten, die die tatsächlichen Grundlagen ihres Erfolges offenlegen.

8

Dabei sind sie sich im Klaren, dass sie nur unvollkommene Menschen sind und dem Anspruch, Christ zu sein, niemals aus eigener Kraft genügen könnten. Aber das macht sie auch sympathisch, dass sie über sich hinaus auf einen Größeren weisen und sein Eingreifen in ihr Leben beschreiben.

Es ist mein Wunsch, dass Sie durch die Lebensberichte dieser Sportler angeregt werden, einen großen persönlichen Nutzen aus diesem Buch zu ziehen.

Für Fragen stehen wir Ihnen als Team von SRS – und natürlich auch ich ganz persönlich – jederzeit zur Verfügung.

Herzlichst

Ihr

Hans-Günter Schmidts
Leiter SRS PRO SPORTLER

KAKÁ (RICARDO IZECSON DOS SANTOS LEITE)

Ein Traum wurde wahr

Fast kein Tag vergeht, an dem sich Zeitungen, Radio oder Fernsehen nicht um ein Interview mit Ricardo Izecson dos Santos Leite, besser bekannt als Kaká, bemühen. In den ersten Wochen im Jahr 2008 wurde er in Italien von den Profispielern zum besten Spieler der Vorrunde gewählt, weltweit von der FIFA sogar zum Fußballer des Jahres 2007. Für die brasilianische Nationalmannschaft, die Seleção („Auswahl“), ist er der große Hoffnungsträger für die Fußball-WM 2010. Jorginho, Co-Trainer der Seleção, sagte gegenüber SRS: „Für mich ist Kaká nicht nur der beste Fußballer, sondern er ist auch als Mensch und engagierter Christ aus der Mannschaft nicht wegzudenken.“

9

Fußballprofi,
Brasilianische Nationalmannschaft,
Weltmeister 2002,
Weltfußballer des Jahres 2007,
Champions League
Sieger 2007,
aktueller Verein:
AC Mailand

Zu seinem Glauben sagt Kaká selbst:

„Ich wünsche mir, dass man in meinem Leben erkennt, dass ich Jesus in meinem Herzen habe. Schon von klein auf hatte ich den Traum, als Profi Fußball zu spielen. Gott legt Träume in unser Herz – und dieser Traum ging hier in Europa in Erfüllung.“



Ich bin sehr froh darüber, dass ich in Italien spielen darf. Gott hat mich hierhin gestellt. Durch meine Arbeit und mein Engagement versuche ich, anderen Jesus bekannt zu machen. Da ich bei einem großen Verein in Europa spiele, ist das manchmal schwierig, denn die Zuschauer beobachten jede meiner Bewegungen. Aber vielleicht macht es Gott gerade dadurch möglich, meinen Glauben zu bezeugen.

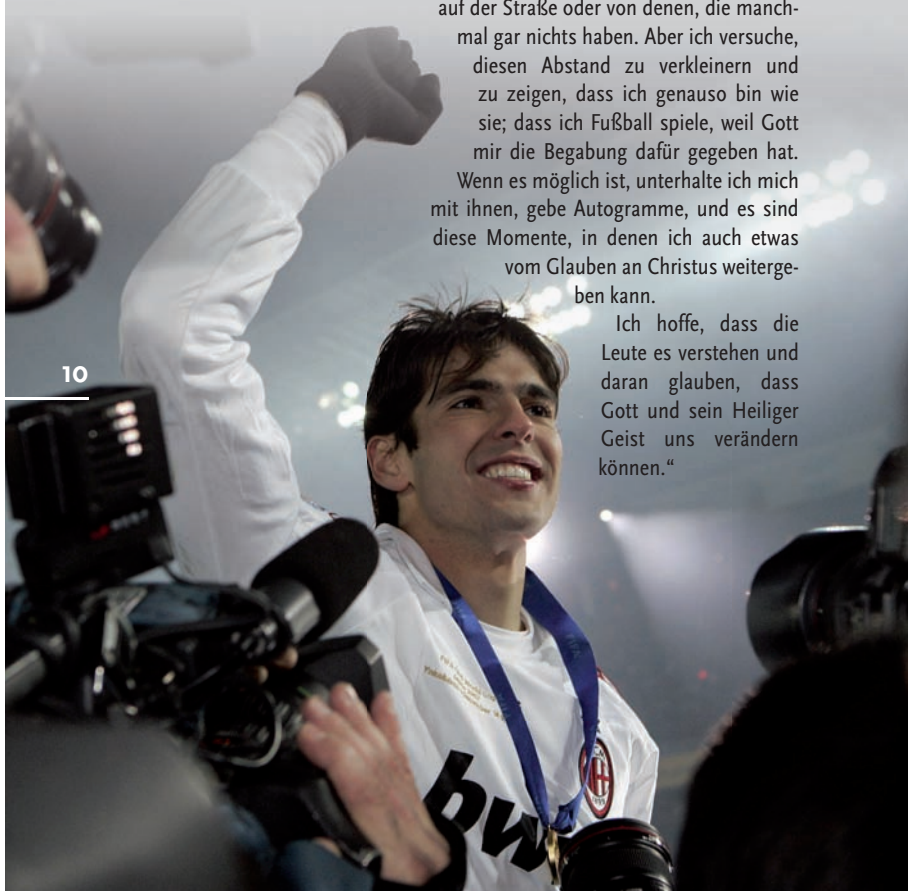
Es ist für mich wichtig, stets Gottes Willen zu tun. Mein Alltag richtet sich danach aus. Besonders versuche ich, meiner Familie, die jetzt auch hier ist, eine gute biblische Grundlage zu geben. Ich bin sehr froh darüber, dass ich von Jesus reden kann, und ich schäme mich nicht dafür. Ich bitte Gott auch um Weisheit, wie ich es am besten machen kann. Es ist nicht einfach für einen Spieler,

so distanziert zu leben von den einfachen Leuten auf der Straße oder von denen, die manchmal gar nichts haben. Aber ich versuche, diesen Abstand zu verkleinern und zu zeigen, dass ich genauso bin wie sie; dass ich Fußball spiele, weil Gott mir die Begabung dafür gegeben hat.

Wenn es möglich ist, unterhalte ich mich mit ihnen, gebe Autogramme, und es sind diese Momente, in denen ich auch etwas vom Glauben an Christus weitergeben kann.

Ich hoffe, dass die Leute es verstehen und daran glauben, dass Gott und sein Heiliger Geist uns verändern können.“

10



Schwimmen wie ein Fisch - himmlisch!

Daniel Rast nimmt Kurs auf Olympia 2008. Das Schwimm-talent Daniel Rast hat einen steilen Aufstieg in den A-Kader der Schwimm-Nationalmannschaft hinter sich. Für ihn ist absolut klar: „Da hatte Gott seine Finger im Spiel!“ Überhaupt führt Gott offensichtlich Regie im Leben des jungen Baselers. Mit Gott-vertrauen, Disziplin und Zuversicht peilt er sein großes Ziel, die Olympischen Spiele 2008 in Peking, an.

Daniel Rast war bereits als Kind total quirlig und brachte sich mit dreieinhalb Jahren das Schwimmen selber bei. Mit fünf trat er einem Schwimmclub bei. Der Sport bot ihm die Möglichkeit, seine Energie sinnvoll zu kanalisieren und sein Talent auszuleben. Von Anfang an war sein erklärtes Ziel, eines Tages bei großen Meisterschaften zu starten. Schon damals träumte Rast davon, Schweizer Rekord zu schwimmen oder an einer Olympiade teilzunehmen.

Welches waren die bewegendsten Momente deiner Karriere?

Als ich bei der Schweizer Meisterschaft 2006 über 100 Meter Freistil als Zweiter anschluss, sicherte ich mir dadurch den Start an der Europameisterschaft in Helsinki. Ich war fassungslos, konnte es kaum glauben. Ich dankte Gott. Erst Tage später realisierte ich, was für eine tolle Leistung ich mit Gottes Hilfe vollbracht hatte. Als ich dann erstmals bei der EM startete, war dies ein bewegender, unvergesslicher Moment.

Wie stehen deine Chancen, bei Olympia Peking dabei zu sein?

Die Chancen stehen sehr gut. Ich bin im engeren Favoritenkreis.

Wo liegen deine besonderen Stärken und Schwächen?

Ich kann weite Strecken schwimmen, ohne zu atmen, und dabei meinen Rhythmus halten. In einem Wettkampf gelingt es mir, bis an meine körperlichen Grenzen zu schwimmen. Wenn ich fast nicht mehr kann, bitte ich Gott um Unterstützung und forciere noch zusätzlich. Schwachpunkte habe ich momentan noch beim Start, in der Unterwasserphase und beim Wenden.

Du betreibst einen enormen Aufwand. Was gefällt dir so am Schwimmsport?

Ich brauche den Schwimmsport wie die Luft zum Atmen. Das Gefühl, im Wasser zu liegen, fasziniert mich. Die Strömung zu spüren und sich wie ein Fisch zu fühlen ist himmlisch! Ich liebe auch die Geschwindigkeit, die man mit Kraul erreichen kann. 2,5 Meter pro Sekunde – einfach krass!

Schwimmen (Freistil/Delfin), Schwimmclub Liestal / Schweiz,
Schweizer Vizemeister 2006, EM-Teilnahme 2006





Immer wieder redest du von Gott. Was bedeutet er dir?

Alles! Ohne ihn wäre ich nicht dort, wo ich jetzt bin. Er hat meine Wege geleitet, manchmal auf spezielle Weise. Meine Arbeitsstelle habe ich auf wundersame Art bekommen, und als ich noch in der Sportschule war, schenkte Gott, dass ich immer stärkere Leistungen erzielte. Für mich ist klar, dass mich Gott an diesem Platz haben möchte. Deshalb will ich stets mein Bestes geben.

Wie sehen deine unmittelbaren Startvorbereitungen aus?

Unmittelbar vor einem Wettkampf bin ich am liebsten für mich allein. Eine Stunde vor dem Start ziehe ich mich zurück. Ich bete und versetze mich mental in mein Rennen, versuche zu empfinden, wie ich mich im Wasser fühle. Ich visualisiere den Wettkampf so, dass ich richtiggehend den Druck des Wassers auf meinen Händen spüre und sich mein Puls erhöht ...

Seit ich in den A-Kader aufgestiegen bin, werde ich mit einer größeren Erwartungshaltung konfrontiert. Gerade vor wichtigen Rennen habe ich deshalb manchmal das Problem, dass ich zu nervös werde, sensibel reagiere und blockiert bin. Da sind Gespräche mit meinem Sportseelsorger eine wichtige Hilfe. Für die Unterstützung des Leiters von Athletes in Action bin ich sehr dankbar. Wenn er mit dabei ist, beten wir zusammen. Bevor ich auf den Startblock steige, bitte ich Gott immer: „Herr, bitte gib mir Kraft, dass ich mein Bestes geben und mit meiner Leistung zufrieden sein kann.“

Im Sport liegen Sieg und Niederlage sehr nahe beisammen. Wie gehst du mit Niederlagen um?

Als Kind und Jugendlicher habe ich sehr viel gewonnen und Medaillen gesammelt. In den höheren Kadern musste ich dann natürlich auch Niederlagen einstecken. Oft habe ich ganz knapp einen Podestplatz verpasst. In solchen Situationen habe ich wohl am meisten gelernt. Heute nehme ich nicht mehr gerne an Wettkämpfen teil, die mich nicht herausfordern.

Mit Gott/Jesus leben, was bedeutet das konkret für dich?

Durch Gebet bin ich eigentlich permanent mit Gott in Kontakt und versuche, auf ihn zu hören – selbst im Rennen. Er ist für mich da, egal ob es mir gut oder schlecht geht. Er gibt mir Freude, die ich mit anderen teilen kann. Ich rede gerne offen über meinen Glauben, helfe anderen, wenn es ihnen nicht so gut geht und bete für sie. Nach Möglichkeit besuche ich Gottesdienste. Nebenbei absolviere ich die zweijährige Sportbibelschule von Athletes in Action.

Hat sich deine Beziehung zum Sport durch die Beziehung zu Gott verändert?

Mit 15 habe ich erfasst, dass ich im Sport mit Gott zusammenarbeiten kann. Ich habe gelernt, ihm zu vertrauen. Er ist bei mir, ich muss mir keine Sorgen machen. Ich gehe nun mit Freude an den Start und nicht mit Angst, ganz nach dem Motto: „Gott hat mich genial gemacht. Mit ihm packe ich's!“

